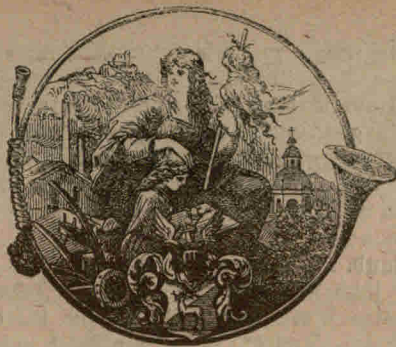


Redaktion  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mt. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N 124.

Hirschberg, Mittwoch, den 29. Mai 1889.

10. Jahrg.

## Jeder Geschäftsmann

kann Geld ersparen,

wenn er zu seinen Insertionen den „General-Anzeiger“ der Post aus dem Riesengebirge“ benutzt, welcher in einer Auflage von 10,000 Exemplaren erscheint, wodurch das Inseriren in mehreren Zeitungen überflüssig wird.

Insertate, welche für die „Post aus dem Riesengebirge“ aufgegeben werden, finden im „General-Anzeiger“ gratis Aufnahme. Billigste Berechnung.

## Mundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 28. Mai. Se. Majestät der Kaiser begab sich gestern Vormittag zu Wagen nach dem Garten des Auswärtigen Amtes, stieg dort zu Pferde und ritt eine Stunde im Thiergarten spazieren. Nach erfolgter Rückkehr hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen Bismarck und fuhr dann in's Schloß zurück, wo Graf Bismarck bald darauf zu einem zweiten Vortrage erschien. Später ertheilte der Kaiser noch mehrere Audienzen und unternahm vor der Tafel eine Spazierfahrt. Die Uebersiedelung nach Friedrichskron wird heute Dienstag von Charlottenburg aus mit dem Dampfer „Alexandra“ erfolgen. — In Schloß Friedrichskron ist nur wenig verändert worden. Die Räume, welche der hochselige Kaiser Friedrich inne hatte, werden auch von seinem Sohne bewohnt werden. In der ersten Etage schließt sich an den Marmorsaal das Arbeitszimmer des Kaisers an; dann folgen der Salon der Kaiserin und die anderen Gemächer; im Erdgeschosse liegen die Räume zum geselligen Verkehr. Nach Außen ist ein neuer Terrassenaufbau geschaffen worden. Im Innern ist nur das Möblement erneuert worden.

—\* König Humbert von Italien ist gestern

Morgen mit seiner Begleitung wohlbehalten in Frankfurt a. M. angekommen. Der König und der Kronprinz, beide in Husarenuniform, begaben sich auf den Platz vor dem Hauptbahnhof und bestiegen unter stürmischem Jubel der zahlreichen Volksmenge die bereitstehenden Wagen. Unter den Klängen des Versaglier-Marsches fuhr der König die Front der in Parade aufgestellten Husaren ab, stieg dann mit dem Kronprinzen aus, worauf der Vorbeimarsch des Regiments im Schritt erfolgte. Nach demselben brachte der Regimentscommandeur ein dreimaliges Hoch auf den König aus, in welches die Musik mit dem italienischen Königsmarsch einfiel. Nach der Parade war Frühstück im Fürstenzimmer des Bahnhofes. Gleich nach 4 1/2 Uhr traf die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern aus Homburg ein. Der König begrüßte die hohe Frau mit einem Handkuß und geleitete sie in das Fürstenzimmer, wo eine halbstündige Unterredung stattfand. Nach derselben setzte der König seine Reise unter enthusiastischen Hochrufen fort, während die Kaiserin gleich darauf nach Homburg zurückfuhr. Die Ankunft des über den St. Gotthardt reisenden Monarchen erfolgt in Rom heute Dienstag. Von der deutsch-schweizerischen Grenze sandte der König ein Telegramm nach Berlin. — Möge die neubesiegelte deutsch-italienische Freundschaft auch einen Sonnenstrahl auf die Zukunft Europas werfen.

—\* Reichskanzler Fürst Bismarck wird sich im Verlaufe dieser Woche zum Sommeraufenthalt nach Friedrichsruhe begeben. Der Reichskanzler fühlt sich sehr wohl, und es ist wenig wahrscheinlich, daß er in diesem Jahre eine Badereise unternehmen wird.

—\* Minister Crispi hat an die Reichstagsabgeordneten, die ihm ein Dankett gaben, ein herzliches Dankschreiben gerichtet. Er betheuert abermals, daß er nur für den Frieden arbeite. Nie werde

er die verlebten schönen Stunden vergessen. Allen Herren werde er die treueste und dankbarste Erinnerung für alle Zeit bewahren.

—\* Nach einer Meldung aus Kiel ist von Allerhöchster Seite angeordnet worden, daß sämtliche Schiffe des Manöver- und Uebungsgeschwaders den Kaiser auf der Reise nach England begleiten sollen. Die Panzerschiffe sollen mit der früheren großen Takelage versehen werden.

—\* Die Samoa-Conferenz hat gestern Montag ihre Arbeiten zum Abschluß gebracht. Sobald die Genehmigung aus Washington zu dem allseitig befriedigenden Uebereinkommen eingegangen ist, wird die offizielle Publication desselben erfolgen. Den letzten Nachrichten aus Samoa zufolge ist es dem amerikanischen Admiral Kimberley gelungen, einen Waffenstillstand zwischen Tamasefe und Mataafa bis zur Entscheidung der Berliner Konferenz herbeizuführen. Die eingeborenen Soldaten sind meist in ihre Heimath zurückgekehrt.

—\* Aus Zanzibar liegt die Nachricht vor, daß an Bord der Kreuzercorvette „Carola“ leider etwa der vierte Theil der aus etwa 260 Köpfen bestehenden Mannschaft am Fieber erkrankt ist. Das Schiff wird wahrscheinlich nach Deutschland zurückkehren. — Von Brüssel aus wird erklärt, daß die Gerüchte von einem Vormarsche Stanley's gegen die Zanzibar Küste ganz unbegründet und nur zu dem Zweck erfunden seien, um die deutsche Expedition aufzuhalten. Wo Stanley sei, wisse Niemand.

**Oesterreich.** In diplomatischen Kreisen verlautet, daß Kaiser Wilhelm und König Humbert ein in den Ausdrücken wärmster Freundschaft abgefaßtes Schreiben an Kaiser Franz Joseph gerichtet hätten. Kaiser Franz Joseph drückte seinen herzlichsten Dank aus und versicherte, daß Oesterreich im Geiste den Berliner Festtagen

## Die Villa am Rhein.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich habe den Verlust verschmerzt“, entgegnete Elisabeth, „der allerdings die Firma schwer traf, auch habe ich nie daran gedacht, ihn je ersetzt zu erhalten. Ich weiß kaum, ob ich das Geld annehmen darf.“

„Sie müssen es annehmen, Frau Eschenbach“, erwiderte Helbert Wendtorff schnell, „denn ich habe gelobt, es Ihnen zu überliefern;“ damit legte er ein wohl verwahrtes Paket mit Werthpapieren auf den Tisch und fügte hinzu: „Somit habe ich mein Versprechen gehalten.“

„Herr Wendtorff“, antwortete Elisabeth, „ich werde die Sache meinem Anwalte und den Vormündern meiner Kinder mittheilen und mit diesen berathen, was hier zu thun ist. Was meine Verzeihung anbetrifft, so ermächtige ich Sie, dem Konrad Hermann zu schreiben, daß sie ihm ohne die Rückerstattung des Geldes geworden wäre. Ich hätte vor Jahren schon meines Mannes wegen von seiner Verfolgung abgesehen, allein eine gerichtliche Anzeige mußte stattfinden, da ihm ein Unfall begegnet, oder auch vielleicht ein Verbrechen geschehen sein konnte!“

„Empfangen Sie, Frau Eschenbach, für Ihre freundlichen Worte durch mich den Dank eines Mannes, dessen Gewissen die größten Qualen ausgestanden“, entgegnete Helbert Wendtorff. „Ich werde sie ihm mittheilen, sobald ich das Weitere erfahren habe.“

„Gleich morgen werde ich mit dem genannten Herrn sprechen“, erwiderte Elisabeth, sie war erfreut, dem

unglücklichen Jugendfreunde ihres Mannes den Frieden wiedergeben zu können.

„Sie werden es durch den Justizrath Bäumert erfahren, dem wir Alles überlassen müssen. Wohin aber wäre die Nachricht zu schicken?“

„Nach dem Rheinischen Hofe, wo ich bis morgen Abend zu sprechen sein werde. Uebermorgen muß ich nothwendig nach London reisen, kehre aber nach einigen Wochen zurück. Würden Sie mir wohl gestatten, mich dann wieder bei Ihnen einzufinden?“

„Gewiß Herr Wendtorff“, entgegnete Elisabeth, „und so lange werde ich als Vormünderin meiner Kinder das Geld verwahren, obgleich es mir lieber gewesen, Sie hätten es dem Justizrath Bäumert übergeben.“

„Es schien mir das Richtige, mich in dieser traurigen Sache zuerst mit Ihnen in Verbindung zu setzen und Ihre Gesinnung in Bezug auf den einstigen Konrad Hermann zu erfahren.“

„Sie mögen recht gehabt haben“, antwortete Elisabeth, welche sich dann erhob und das Geldgepäck im anliegenden Zimmer verschloß. Als sie zurückkam, trat Wendtorff ihr entgegen und sagte in freundlichem Tone:

„Und nun Frau Eschenbach, nachdem diese Angelegenheit erledigt, müssen Sie mir gestatten, Ihnen noch eine andere Bestellung auszurichten. Die Familie Walker schickt Ihnen durch mich die herzlichsten Grüße mit der Anzeige, daß sie im September kommen würde.“

„Daselbe hat mir Frau Walker geschrieben“,

entgegnete Elisabeth. „Haben Sie die Familie gesund und wohl verlassen?“

„Ja, Frau Eschenbach, doch datiren meine Nachrichten schon von mehreren Monaten her. Ich werde aber in London die Eltern von Herrn und Frau Walker sehen, die gewiß neue Nachrichten erhalten haben.“

„Werden Sie auch Ihren Herrn Vater besuchen?“ konnte sich Elisabeth nicht enthalten zu fragen.

„Noch nicht“, entgegnete er schnell, „doch werde ich es thun, wenn“ — dies Wort betonte er besonders — „wenn ich wieder und wohl auf immer nach Amerika zurückreise. Mein Vater weiß noch nicht einmal, daß ich in Deutschland bin. Die Sache des unglücklichen Konrad Hermann hat mich zunächst zu Ihnen geführt, doch muß ich später nothwendig meine Stiefmutter kennen lernen, durch deren häusliche Tugenden mein Vater sich ja so sehr beglückt fühlt“, setzte er mit leichtem Spott hinzu.

„Meine Mutter und Alle, die mit ihr umgehen, sind ihres Lobes voll“, entgegnete Elisabeth, nicht auf den herben Ton seiner Worte achtend.

„Wie befindet sich denn Ihre Frau Mutter?“ frug Helbert Wendtorff.

„Ihr Leiden, von dem Sie vielleicht schon gehört, bessert sich langsam; sie ist schon im Stande, allein zu gehen.“

„Sie erwarten sie und Fräulein Stein, wie mir Ihre Kinder erzählt.“

„Meine Kinder?“ fragte lächelnd Elisabeth. „Ja, Sie sind recht von ihnen unterrichtet, Herr Wendtorff,



beigewohnt habe. Auch von einer im Laufe dieses Jahres stattfindenden Begegnung zwischen dem Kaiser Franz Joseph und dem König Humbert ist die Rede.

**Italien.** In Rom ist der Strike der Pferdebahn-Ausfuhrer und Schaffner neu ausgebrochen. Bei dem Versuch, thätige Beamten zum Strike zu zwingen, kam es wiederholt zu Ausschreitungen, die aber schnell von der Polizei unterdrückt wurden. 15 Personen sind verhaftet. — Die Zeitungen besprechen in sehr sympathischen Artikeln den Verlauf der Festtage in Berlin. Dem König werden bei seiner Ankunft in Rom Ovationen bereitet werden. Alle Behörden werden ihn am Bahnhof empfangen.

**Schweiz.** Bei der Ankunft in Basel wurde König Humbert offiziell von Schweizer Behörden begrüßt. Die Volksmenge bereitete dem Monarchen enthusiastische Ovationen. Der König äußerte sich sehr befriedigt über den Verlauf seiner Reise. — Zwischen Berlin und Bern findet jetzt ein offizieller Notenwechsel über den immer noch nicht erledigten Fall Wohlgemuth statt.

**Griechenland.** Aus Athen ist der Professor Streit nach Berlin gereist, welcher dem dortigen griechischen Gesandten Blachos bei der Unterzeichnung des Ehekontraktes des Kronprinzen Konstantin zur Seite stehen soll.

**Frankreich.** Die Pariser Communisten besuchten am Sonntag die Gräber ihrer 1871 erschossenen Genossen. Alle Redner erstarkten sich mächtig gegen Boulanger. Ruhestörungen fanden nicht statt. — Die Geschworenen in Rouen sprachen den Apothekergehilfen Pastre von der Anklage frei, dreizehn Personen in Havre vergiftet zu haben. — Der Besuch der Ausstellung läßt etwas nach. Man hofft indessen auf außerordentlich starken Fremdenzufluß zu Pfingsten. — Das „19. Siècle“ berichtet aus Konstantin: Der Resident der Provinz Had-Buong ließ 40 annamitische Matrosen eines französischen Fahrzeuges irrtümlich erschießen, da er sie für Piraten hielt. Der Vorfall ruft große Aufregung hervor, der Resident wurde sofort abgesetzt.

**Türkei.** Auf der schon lange unruhigen Insel Kreta soll eine ernste Erhebung gegen die Türkei ausgebrochen sein und die Nationalversammlung den Anschluß an Griechenland proklamiert haben. (??)

**Rußland.** Der Zar hat dem Schah von Persien sein mit Brillanten geschmücktes Porträt zum Tragen auf der Brust überreicht. Montag Abend ist der Schah von Petersburg in Warschau eingetroffen und von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen worden. Der Aufenthalt dort wird für vier Tage genommen. Dann dürfte Berlin schon an die Reihe kommen. — Der Zar hat die Untersuchung über die Katastrophe von Borki niedergeschlagen. Er sagt in einem Handschreiben, da er bei dem traurigen Unfälle in so hohem Maße Gottes Gnade erfahren habe, so wolle er den schuldigen Beamten gegenüber ebenfalls gnädig sein. Er ordne deshalb an, die gerichtliche Untersuchung gegen die Schuldigen einzustellen und dieselben nur disziplinarisch zu bestrafen. Der durch die Untersuchung konstatierte unbefriedigende Zustand der Rurik-Charlow-Niow-Eisenbahn müsse aber für alle übrigen Eisenbahnen als warnendes Beispiel dienen. — Ja, wenn

warnende Beispiele in Rußland nützen, wäre Manches anders! — Auf allen Ergruben in Rußisch-Polen ist ein Streik ausgebrochen, bei welchem es zu recht argen Ausschreitungen und Tumulten gekommen ist. Die Beamten wurden vielfach auf die roheste Weise mißhandelt. Die russischen Behörden haben energische Maßregeln ergriffen und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

**England.** Madenzie läßt auch wieder von sich hören; er fühlt sich nämlich durch den Inhalt eines Schreibens in seiner Ehre gekränkt und hat den Verfasser und die „Times“, welche den Brief zum Abdruck brachte, wegen Verleumdung belangt. In dem betreffenden Briefe ist gesagt, daß Madenzie sich an einer Art Verschwörung beteiligt habe, damit Kaiser Friedrich den Thron besteigen könne. Es heißt an der betreffenden Stelle: „Madenzie wird der Verschwörung beschuldigt, insofern er, trotz seiner Ueberzeugung, daß der Kaiser am Krebs leide, es leugnete, damit der Kaiser nicht von der Thronfolge ausgeschlossen werde, was nach dem Hohenzollernschen Gesetze geschehen wäre, wenn Madenzie den Krebs zugegeben hätte“ u. s. w.

— Die „Times“ wird entweder sich in den Schaden fügen oder den Beweis der Wahrheit jener Verschwörungsbeschuldigung antreten müssen, und dazu dürfte sie nach den traurigen Erfahrungen mit den Barnellschen Briefen kaum große Lust verspüren. — Sir Gladstone ist letzten Donnerstag Abend in der Nähe der Verkelethirei (Biccadilly) von einer Droschke überfahren worden. Vorübergehende richteten ihn auf und er hatte keine erhebliche Beschädigung erlitten. — Zu den Pächteraustreibungen in Irland wird gemeldet: Auf den Ophert'schen Gütern in Falcarragh haben wieder Pächteraustreibungen begonnen. Am Sonnabend wurden 9 Gehöfte geräumt. In einigen Fällen wurde hartnäckiger Widerstand von den Insassen geleistet, welche die Exekutionsmannschaft mit Steinwürfen und Strahlen siedenden Wassers empfangen. Ein Gerichts-vollzieher wurde schwer verletzt. Die Leute, welche Widerstand leisteten, wurden verhaftet.

#### Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 28. Mai.

\* Der Donnerstag bringt uns eines der herrlichsten Frühlingsfeste: Christi Himmelfahrt. Dieser Festtag ist der Herold, der Vorläufer des Pfingstfestes; er fällt mitten in die Arbeitswoche hinein, um den Erholungsbedürftigen einen Ruhetag zu bieten, vielmehr um den Frühling, bevor er dem heißen Sommer den Platz räumt, noch in vollen Zügen genießen zu lassen. Himmelfahrt ist das kleine Pfingstfest, und wie am letzteren Niemand, der nicht muß, in den engen Räumen der städtischen Wohnung bleibt, so lieben auch Viele für den kommenden Festtag einen Ausflug ins Freie, der gewissermaßen als Probe auf Pfingsten dient. Schusters Kappen sind schnell gesattelt und mit lustigem Lied geht's durch Wiese und Wald, dem Mai vor seiner Verabschiedung noch Dank zu sagen für sein in diesem Jahre ausnahmsweise gnädiges Regiment. Freilich hat es in diesem Bonnemonat an wiederholten, manchmal recht schweren Wasserschäden nicht gefehlt, auch Menschen

haben ihren Tod in den Fluthen gefunden, aber im Ganzen war der Mai 1889 doch ausnahmsweise mild, und von Nachfrösten und schweren Beschädigungen an Bäumen und auf Feldern ist fast nichts bekannt geworden. Dafür ist nun auch zum Himmelfahrtstfest schon die Welt so grün, daß sie grüner gar nicht mehr werden kann, die dichtbelaubten Bäume gewähren schattige Ruheplätze und über die Mäden rauschen leise die Blätter im Winde, ein köstliches Schummerlied besorgen die Sänger des Walbes. Sicher wird die frohe Schaar, welche einen schönen Tag inmitten der freien Natur verlebt, der sonst der harten und rastlosen Arbeit gewidmet ist, in diesem Jahre recht groß sein, denn sich jetzt noch Wetterforgen zu machen, wäre ja thöricht. Die allerneuesten, lichten Frühjahrsstolletten sind bereit, die buntbebilderten Strohhüte herrschen unumschränkt, und die weiße Weste erscheint in ihrem vollen Staat. Und bleibt zum Himmelfahrtstag bei der kleinen Festtour das himmlische Raß aus, dann wird es ein frühliches Wandern werden.

\* [Männer-Turnverein.] Eine Abtheilung des Männer-Turnvereins unternimmt an Himmelfahrt eine Turnfahrt nach dem Malhügel. Die Abfahrt nach Agnetendorf erfolgt früh 5 Uhr von der Bangstraßengasse aus. Nähere Auskunft über die Fahrt ertheilt Herr Maschinensführer Heyn. Eine andere Abtheilung geht um 1 Uhr von der Turnhalle aus über Warmbrunn, Saalberg nach dem Rynast. In Hermsdorf treffen dann beide Abtheilungen in dem Turnlocal des Hermsdorfer Turnvereins, im „Gasthof zur Burg Rynast“, zusammen, wo auch die Hermsdorfer Turner erscheinen wollen. — Freitag findet im Anschluß an das Turnen eine kurze Erinnerung an die Einweihung des Turnplatzes vor 50 Jahren im „alten Schießhause“ statt. Der hiesige schöne Turnplatz gehört somit zu den ältesten Turnplätzen Deutschlands.

\* Hirschberg ist mit der Dampf-Molkerei der Herren Hoberg & Lische (Warmbrunnerstraße) um ein lebenswerthes industrielles Unternehmen bereichert. Die Anlage bezweckt, den Bewohnern Milch- und Käseproducte von prima Qualität, hergestellt unter Ausnützung aller wissenschaftlichen Erfahrungen, zu bieten. Den Besucher der Molkerei umfängt (abgesehen von den jetzt noch unfertigen Bau-Arbeiten) der Eindruck peinlichster Sauberkeit und moderner Ausstattung. Die mit Emaille-Farbe gestrichenen Wände, bis zur Brusthöhe mit bunten Mosaik-Fliegeln in reicher Farbenabwechselung verkleidet, die blitzenden und blinkenden Maschinentheile, die das köstliche, schneeige Milchproduct umfassenden riesigen Gefäße, die mannigfachen Apparate, die Wasserleitungen, heißes, laues und eiskaltes Wasser in alle Räume leitend, beweisen, daß man es mit einem Etablissement zu thun hat, welches mit Lust und Liebe eingerichtet und mit hohem Verstandniß geleitet ist. Wir werden auf die einzelnen Verfahren der Production und auf die Vortheile, welche eine solche Molkerei dem Publikum und dem Milch liefernden Landwirth liefert, noch speciell zu sprechen kommen.

\* Die 3. Compagnie unserer Jäger, die bekanntlich in das Striegegebiet, und zwar zuerst nach Waldburg und dann nach Rothbach gerufen wurde, scheint sich

denn sie freuen sich schon lange auf den Besuch ihrer Großmutter und der Tante Hermine.

„Unsere Bekanntschaft hat schnelle Fortschritte gemacht“, fuhr Helbert Wendtorff fort. „Sie haben mir sogar schon einige ihrer kleinen Freuden und Belümmernisse anvertraut!“

„Ich will sie holen lassen“, erwiderte Elisabeth und erhob sich.

„Gestatten Sie mir, es zu thun“, entgegnete er lebhaft, „denn im Begriff nach der Stadt zurückzulehren, möchte ich zugleich Abschied von ihnen nehmen.“

„Sie sind sehr freundlich, Herr Wendtorff“, antwortete Elisabeth und ihre Stimme klang weicher als zuvor. Helbert Wendtorff ging in den Garten, während sie ihm sinnend nachsah. Bald kehrte er mit den plaudernden Kindern zurück, die kaum ihrer Mutter ansichtig wurden, als sie ihr entgegenkamen und sie herzlich umarmten.

Darauf sagte Hilba: „Du bist so lange geblieben, Mama. Ist Tante Wagenfeld noch immer krank?“

„Nein, es geht ihr besser, mein Kind, ich habe aber auch mit Onkel Doctor sprechen müssen, er will morgen verreisen.“

„Verreisen?“ wiederholte schnell und fast verdrießlich der kleine Rudolf. „Dann bekommen wir keine Giebkannen und Hilba keine bunten Erbsen.“

Die Mutter und Wendtorff lächelten und Elisabeth sagte: „Die Kinder haben sich vielleicht auch bei Ihnen über Doctor Bäumer beklagt?“

„Das haben sie allerdings gethan“, erwiderte er und sich zu den Kleinen wendend fügte er hinzu:

„Was meint Ihr, wenn ich morgen die Giebkannen, die Ihr so nothwendig gebraucht, schicke?“

„Du?“ riefen Beide freudig überrascht. „Ja thue das, Herr Wendtorff, Du wirst es gewiß nicht vergessen, wenn Du es uns einmal versprochen hast.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

\* Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar, welcher sich schon oft als würdiger Träger des Namens Weimar durch die eifrigste Förderung aller idealen Bestrebungen erwiesen hat, hat das Protektorat über den Verein für Massenverbreitung guter Schriften übernommen, welcher vor Kurzem in's Leben getreten ist und seinen Sitz in Weimar hat, seine Wirksamkeit jedoch auf alle Gebiete erstrecken wird, in denen Deutsche wohnen. Der Verein, welcher allen Parteibestrebungen fernbleibt, bezweckt die Versorgung unseres Volkes, namentlich der ärmeren Schichten desselben, mit wohlfeilem und gesundem Lesestoff behufs Verdrängung der immer mehr überhandnehmenden und durch die Gesetzgebung bisher vergebens bekämpften nichtsnutzigen, für Geist und Gemüth des Volkes gleich schädlichen Kolportageromane; das Beste und Volksthümlichste, was überhaupt geschrieben ist, soll in Auflagen von hunderttausenden oder millionen Stück gedruckt und in 5- und 10 Pfennig-Hefen möglichst in jedes deutsche Haus gebracht werden. Um die große gemeinnützige Aufgabe in der wünschenswerthen umfassenden Weise erfüllen zu können, sind aber noch sehr erhebliche Mittel erforderlich. Der Jahresbeitrag ist auf mindestens

3 Mark festgesetzt, die Mitgliedschaft auf Lebenszeit wird durch einmalige Zahlung von 300 Mark erworben. Beitrittsbedingungen wolle man an die Kanzlei des Vereins in Weimar gelangen lassen, von welcher auch Satzungen, Einzeichnungslisten, Flugblätter unentgeltlich und postfrei zu beziehen sind.

— Im Lübecker Hafen ist am vergangenen Sonntag im russischen Revier ein großer Brand ausgebrochen. Drei große Lagerschuppen mit den Hüllniederlagen stehen in Flammen. Gegen 3000 Ballen Baumwolle, große Flachsvorräthe und zahlreiche Stückgüter aus West- und Mitteldeutschland sind zerstört. Der gesammte Schaden wird auf mindestens 2 Millionen Mark geschätzt. Die in der Nähe am Gestade liegenden Dampfer sind gerettet.

Eiserne Gartenmöbel, in geschmackvoller Façon

Prima

Rasenmähdmaschinen,

neueste und beste Sorte mit 4 Messern.

Gartenwalzen 2 theilig, Gartensprießen, Giebkannen, Spargelmesser, Gartenschere, verzink. Drahtgeflecht, Spalierdraht, Stachelzaunendraht,

empfehlen allerbilligst

Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2.



an letzterem Orte ganz häuslich eingerichtet zu haben. Die Exercitien, insbesondere die Schießübungen nehmen ihren Fortgang, wie „zu Hause“. Die Jäger haben sich zwei Schützenstände mit Kugelfang und allem Zubehör eingerichtet und lassen dort lustig ihre Büchsen knallen. Sie werden nun bald auch in die hiesige Garnison wieder einrücken, da der Strike beendet und Unruhen nicht mehr zu befürchten sind.

\* Laut Ankündigung trifft hier die berühmte Viliputaner-Truppe in den nächsten Tagen ein und wird in einem Zelt an der Oberbrücke mehrere Vorstellungen geben. Die Gesellschaft besteht aus 3 Herren und 4 Damen, die sämtlich eine minime Körperlänge besitzen, sonst aber körperlich und geistig gut entwickelt sind. Eine der Damen ist eine tüchtige Pianistin, einer der Herren ein Komiker, der sein Publikum trefflich zu unterhalten versteht. Wir werden auf die merkwürdigen Vorstellungen der (in der That) „kleinen“ Gesellschaft noch zu sprechen kommen.

\* „Jach der Ausschläger“ ist hier verhaftet; dieses unsinnige Gerücht verbreitete sich gestern Abend noch 8 Uhr und versammelte eine große Menschenmenge vor dem Rathhause. Es handelte sich um eine viel weniger sensationelle Verhaftung; ein junger Mensch hatte mehrere Quartierwirthinnen um die für Tisch und Bett erwachsenen Beträge durch Verbalten geprellt; eine der Betroffenen klagte den Menschen gestern ab und als er ausriß, wurde er unter Mithilfe von zwei Jägern dem strahlenden Arm der Gerechtigkeit überliefert. Die Menschen-Ansammlung wurde durch polizeiliches Einschreiten aufgelöst.

\* [Polizeibericht.] Gefunden ist ein Umschlagentuch in der Langstraße, eine Landwehr-Dienst-Auszeichnung auf dem Cavalierberg. — Verloren ist eine Gelbbörse mit 5 Mark.

a. Herischdorf. Durch das muthige Eingreifen eines Mädchens ist ein großes Unglück verhütet worden. Ein zweijähriges Kind spielte auf der Hausschwelle ohne Aufsicht; da kam ein schweres Fuhrwerk aus Petersdorf. Der Kutscher konnte, als das Kind in die Pferde hineinkam, diese nicht schnell genug zum Stehen bringen, und ein Unglück wäre unvermeidlich gewesen, wenn nicht ein in der Nähe befindliches Mädchen zugegriffen und das Kind zwischen den Pferden fortgerissen hätte.

a. Warmbrunn. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute Montag in der Cellulosefabrik des Herrn Dr. Salomon in Cummersdorf ereignet. Der Maschinenmeister wollte an der im Gange befindlichen Maschine etwas besichtigen, wurde aber von der Welle erfaßt und ein paarmal herumgeschleudert. Blutend und brennend wurde er auf ein Lager gebettet und die Equipage des Herrn Dr. Salomon jagte sofort nach Warmbrunn, um Herrn Dr. Zahn zu dem Verunglückten zu holen. Auf Anordnung des Arztes wurde der Verunglückte sofort nach Warmbrunn in das St. Hedwigs-Krankenhaus getragen und ihm hier die ausgiebigste Hilfe zu theil. Herr Dr. Zahn bedurfte fast drei Stunden, um dem noch immer Ohnmächtigen seine Wunden zuzunähen und die gebrochenen Glieder in die rechte Lage zurückzuführen. Die Verwundungen waren aber auch außerordentlich viele und schwere: das Nasenbein gebrochen, Fleischwunden vom Kopfe bis zu den Füßen, neun Rippen gebrochen und schwere innere Verletzungen, Sehnen zerrissen und Beine gebrochen. Nach solch einer Zerkümmern des Körpers wäre eine Heilung fast ausgeschlossen gewesen und so ist denn auch bereits am Nachmittag der Verunglückte seinen Leiden erlegen. Der Schmerz der hinterlassenen Familie — Frau und fünf Kinder — ist groß, doch auch seine Kameraden werden ihn schmerzlich vermissen, da der Verunglückte durch seinen Fleiß und hiederes Wesen sich die Liebe und Achtung Aller, mit welchen er verkehrte und welche ihn kannten, in reichlichem Maße erworben hatte.

Schreibergau, 26. Mai. In der heutigen Sitzung des Denkmals-Comitees wurde die zu erwählende Form des Denkmals eingehend besprochen. Das Modell ist von dem Bildhauer Dachmel aus Hirschberg heute aufgestellt worden. Der Unterbau soll aus granitinen Naturblöcken, das Denkmal dagegen, dessen Gesamthöhe ca. 7 Meter beträgt, aus Sandstein angefertigt werden. Die Pyramide, welche auf dem Unterbau ruht, trägt die aus weißem Gestein gegossenen, von Schuler entworfenen Bildnisse Wilhelms I. und Friedrich III. Die nicht unbedeutenden Kosten sollen durch eine Lotterie, welche im Laufe des Sommers veranstaltet wird, aufgebracht werden. Die Einweihung des Denkmals findet den 2. September statt.

Δ Oberallersdorf. Der 12jährige Julius Baumert, welcher, wie gestern mitgetheilt, geständig ist, das Feuer bei Herrn Leonhard angelegt zu haben, hat nun bekannt, daß er auch der Urheber des Schadenfeuers am 5. April bei der Wittwe Gottwald und des Schadenfeuers am 15. April beim Fischer Opitz ist. Lange suchte man nach dem Brandleger, ohne auf den jungen Menschen einen Verdacht zu haben; der jugendliche Verbrecher ist der Hirschberger Staatsanwaltschaft übergeben.

Δ Löwenberg, 27. Mai. Ein am Sonnabend über Harklesdorf, Wilhelmsdorf und Hartmannsdorf niedergegangenes schweres Hagelwetter hat bedeutende Schäden angerichtet.

Wrieg, 27. Mai. Peinliches Aussehen erregte gestern die wegen Flußverdachts beschleunigte Verhaftung eines hiesigen jungen Kaufmanns, der sich einer Wechselfälschung schuldig gemacht haben soll. Aufrichtig bedauert wird dabei die im Kreise angelegene höchst achtbare Familie und ganz besonders die junge Frau des Betreffenden, der so traurige Flitterwochen beschieden sind.

Δ Schöna u, 27. Mai. An der Verwirklichung des Bahnprojectes Goldberg-Schöna u-Kauffung-Merzdorf ist nicht mehr zu zweifeln. Die Commission zur Verhandlung über die Abtretung des zum Bau nötigen Bodens hat überall dem Projecte geneigtes Entgegenkommen gefunden. Das Enteignungsverfahren wird nirgends eingeleitet werden müssen.

Wal den burg, 27. Mai. Am Sonnabend inspicirte der Ober-Staatsanwalt v. Dreßler aus Schweidnitz die Gefängnislocalitäten des hiesigen Amtsgerichts. Gestern waren in denselben bereits über 90 Personen, die zu den auf den Gruben verübten Excessen in irgend einer Beziehung stehen, inhaftirt. Heute früh sind die 38er aus Schweidnitz und die 10er aus Freiburg von hier in ihre Garnison zurückgekehrt. Ob dieselben durch andere Truppen ersetzt werden, ist unbekannt.

g. Freiburg, 26. Mai. Den Bienenzüchtern dürfte interessant sein zu erfahren, daß, wie auf dem jüngst hieselbst abgehaltenen Zimertage mitgetheilt wurde, ein Imker in Rohnstock seine Bienen mit eingetrockneter Lindenblüthe, welcher Zucker beigefügt wird, mit gutem Erfolge gefüttert hat.

b. Sagan, 27. Mai. Ueber das gestern kurz gemeldete Brandunglück in Deutschmachan liegen nähere Nachrichten vor. Vormittags gegen 10 Uhr brach auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in dem Gehöfte des Gutsbesizers und Gemeindevorstehers Niklaus Feuer aus und griff mit rasender Schnelligkeit um sich, sodaß in wenigen Augenblicken Wohnhaus, Scheune und ein kleiner Stall in Flammen standen; nur ein großer Stall blieb unversehrt. Etwa 60 Bahnarbeiter eilten von der Gassenarndorfer Straße zur Hülfsleistung herbei, und ihnen ist es zu danken, daß das Vieh und einiges Mobiliar gerettet wurde. Der herrschende Nordostwind und ein später hereinbrechender Gewittersturm trieben die Flammen auf das benachbarte Apelt'sche Grundstück. Binnen wenigen Minuten brannte das Gebäude über und über. Gerettet wurde nur das Vieh. Fast zu gleicher Zeit mit dem Apelt'schen ging auch das Warmuth'sche Bauergut in Flammen auf. Hier wurden Wohnhaus und Scheune vernichtet. Eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen, Holz-, Getreide- und Heuvorräthe fielen dem Brande zum Opfer. Schon glaubte man, die massiven Gebäude, des Carl Borisch'schen Gutes würden der Weiterverbreitung ein Ziel setzen; aber bald schlugen aus dem Wohnhause, welches mit Stroh gedeckt war, die Flammen empor. Auch hier wurde nur das Vieh und wenig vom Mobiliar gerettet. Dem Bauer Konrad brannte nur die massive Scheune nieder; Wohnhaus und Stallung blieben erhalten. Die Gebäude des Siecher'schen Gutes wurden durch hohe Bäume gedeckt. Diesem Umstande war es zu verdanken, daß sie erhalten blieben; nur eine Scheune wurde von den Flammen vernichtet. Das Besitzthum des Bauer Eduard Borisch, Wohnhaus, Scheune u. wurde bis auf einen alten Stall eingeeäschert. Den Schaden an Gebäuden tragen die Provinzial-Feuersocietät (Niklaus 7000 Mk.) die Baseler Feuerversicherungsgesellschaft (Borisch 4500 Mk.), die Elberfelder Feuerversicherungsgesellschaft (Konrad 9000 und 3600 Mk.) Der Häusler Apelt war nicht gegen Brandschaden versichert; ebenso hat keiner der Genannten sein Mobiliar versichert. Die Vorräthe an Stroh, Heu, Getreide und die Verluste an Wagen und Maschinen sind bedeutende. Während des Brandes zogen über Sagan zwei Gewitter auf, die von starken Regengüssen und Hagelschlag begleitet waren.

l. Königszell. Die vielbesprochene Kirchspiel-Gründung in Wickendorf hat eine andere Richtung bekommen. Die Repräsentanten der Gemeinden verkennten nicht die Nothwendigkeit einer verbesserten resp. vermehrten Seelsorge, doch sind augenblicklich die Belästigungen für die theilhaftigen Gemeinden zu schwere. Deshalb ist in Aussicht genommen worden, von der Bildung einer eigenen Pfarrei in Wickendorf zur Zeit noch abzusehen, ebenso die Verbindung mit der Pfarrei Wärbchen abzulehnen. Es sollen vielmehr in Wickendorf und Königszell Bethäuser zur Abhaltung von Gottesdiensten erbaut werden.

h. Görlitz, 27. Mai. Dem Muster der „Damenheime“ folgend, ist hier angeregt, für die alleinstehenden, älteren, den gebildeten Ständen angehörenden Herren ein „Herrenheim“ zu gründen, das alle Annehmlichkeiten der Geselligkeit bieten soll.

Leutmannsdorf, 25. Mai. Einen sonderbaren Namen hat sich in neuester Zeit ein hier gegründeter Verein beigelegt: er nennt sich nämlich „Schürzenclub.“ — Ob der Club den Schürzenträgerinnen zu- oder abgeneigt ist, läßt dem Namen sich nicht entnehmen. Oder soll es gar ein weiblicher Club sein?

β. Rothwasser, 27. Mai. Am 24. d. M. fanden Buschweiber auf Rohlfurter Revier die Leiche eines schon in Verwesung übergegangenen Mannes auf dem Gesicht liegend mit einem Strick um den Hals.

Es wird angenommen, daß der Verflorbene mit dem seit October 1888 von hier verschwundenen Inwohner und Wagenschieber auf Bahnhof Rohlfurt, Gustav Großmann identisch ist.

u. Löbau, 27. Mai. Eine Mutter, welche ihr Kind im verfloßenen Winter durch öfteres Begießen mit eiskaltem Wasser bestrafte, also mißhandelte und dessen Gesundheit absichtlich gefährdete, wurde vom Landgerichte hiesig mit 8 Monaten Gefängniß belegt.

Δ Leobschütz, 24. Mai. In dem benachbarten Gröbzig mußten die Rüben wegen des starken Auftretens des Aaskäfers, sowie der Sommerweizen wegen des grauen Wurmes, der den Wurzelstock zernagt, eingedert werden. Auch herrscht großer Futtermangel.

Reinerz. Die Hoffnung, auf der Eisenbahn Glog-Rückers im Frühjahr künftigen Jahres fahren zu können, ist durch den am 22. d. M. hier eingegangenen Bescheid der königlichen Eisenbahn-Direction Breslau zu Schanden geworden. Der Bescheid sagt u. A.: „Die ursprüngliche Absicht, die Bahn am 1. October 1889 zu eröffnen, mußte aufgegeben werden, weil im Laufe der ausführenden Vorarbeiten eine andere als die zuerst geplante Linienführung gewählt werden mußte, welche bedeutende und schwierige Bauwerke erfordert, deren Ausführung über das im Bauplan angenommene Zeitmaß hinaus nicht beschleunigt werden kann. Wir unterlassen nicht, hierbei noch zu bemerken, wie auch die Eröffnung der Bahn am 1. October 1890 durch den unliebsamen Umstand in Frage gestellt ist, daß bezüglich eines für die Bauausführung wichtigen Grundstückes in der Gemarkung Altheide — der Wittwe Auguste Niehlert gehörig — bisher trotz eingehender Verhandlungen die Bauerlaubnis verweigert worden ist und eine Zwangs-Enteignung stattfinden muß, deren Durchführung möglicher Weise mit einem großen Zeitverlust verbunden sein wird. Von dem baldigen Gewerbe dieses Grundstückes aber wird die Innehaltung des Termines für die Eröffnung der Bahn am 1. October 1890 zum großen Theile abhängen.“

Deuthen, 26. Mai. Einen höchst betrübenden Verlust erlitten Freitag Mittag die Bergmann Ritter'schen Eheleute. Die Frau R. war mit ihrem zweijährigen Töchterchen in eine Wohnung in demselben Hause eingetreten. Ein zu der Familie gehörendes Mädchen neckte sich mit dem Kinde. Dasselbe fiel dabei so unglücklich in ein Becken mit kochender Seifenlauge, wobei es sich verbrühte, daß es Freitag starb.

Pleß, 26. Mai. Das Töchterchen des hiesigen Kaufmanns M. gelangte durch die Unachtsamkeit des Kindermädchens in den Besitz von Streichhölzern und zündete dieselben an. Hierbei gerieth die Bekleidung des Kindes in Flammen. Das Kind ist den Brandwunden erlegen.

Laurahütte, 26. Mai. In der hiesigen Zinkhütte befindet sich ein geräumiger Vetsaal für die Arbeiter. Ist es wohl recht, trägt die „Oberschl. Presse“, daß in demselben Hochzeiten, öffentliche Feste, Tanzlustbarkeiten u. A. stattfinden, während die hiesigen Gastwirthe ihre Säle unbenutzt sehen? — (Nicht bloß deswegen, weil die Tanzsäle der Wirthhe leer stehen, sondern die Benützung eines Gottesdienstlocales überhaupt zu weltlichen Vergnügungen ist verwerflich. D. R.)

#### Aus den Strikegebieten.

In der Nacht zum Montag ist in Bochum das gesammte westfälische Central-Strike-Comitee, über 40 Personen, verhaftet und das gesammte Altematerial beschlagnahmt worden. Die Verhaftung dürfte erfolgt sein, weil man annimmt, das Comitee habe seine Wirksamkeit auf Dinge ausgedehnt, die mit dem Lohnstrike nichts zu thun haben. Der zuerst verhaftete Vorsitzende Weber galt als einer der besonnensten Vergleuter; er soll sich in der That zu stark herablassenden Äußerungen über den Kaiser haben hinreißen lassen, doch wird diese Meldung auch entschieden bestritten, zumal die betrefende Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen wurde. Äußerungen wie „Krieg dem Kapital!“, „Sieg oder Tod!“ u. s. w. sind nach allgemeiner Aussage indessen gefallen. Alle Strikeversammlungen sind verboten, zugleich sind aber auch gründliche Untersuchungen der Zeichenverhältnisse durch Revierbeamte angeordnet. Was den Ausstand selbst anbetrifft, so sind die große Mehrzahl der Bergarbeiter absolut streitmüde. Im Dortmund, Essener, Oberhausen Revier arbeitet Alles, im Gelsenkirchener die Hälfte der Arbeiter. Die Ruhe ist ungestört, Sondermaßnahmen dürften schwerlich eingeführt werden.

In Oberschlesien bröckelt der Strike immer mehr ab. Aus Kattowitz wird gemeldet: Auch auf denjenigen Gruben des Industriebezirks, welche am Sonnabend noch ganz oder theilweise feierten, fuhr heute die volle Belegschaft ein. Der Ausstand der ober-schlesischen Bergarbeiter ist somit als beendet anzusehen. Die noch bestehenden partiellen Strikes rechnen nicht mehr.

Aus dem Waldburger Revier geht uns die Privatnachricht zu, daß mit der Zurückziehung des Militärs in die Garnisonsorte bereits begonnen ist. Die Krawallere rücken bereits ab und von Infanterie liegt höchstens noch ein Bataillon im Strike Revier. — Gegen die Hitzköpfe unter den Vergleuten wird streng vorgegangen und sie werden ihre Unthaten schwer büßen müssen. Die Verhaftungen dauern noch fort. — Im Uebbrigen bleibt die Ruhe ungestört.

In Berlin stricken 30000 Bauarbeiter. In Böhmen herrscht unter den Vergleuten große Erbitterung; es ist Militär in das Gebiet entsandt. — In Prag stricken die Pferdebahnkutscher.



Zu meinem schmerzlichen Bedauern ist der Maschinenmeister meiner Cellulosefabrik,

## Herr Josef Kiefer,

den schweren Verletzungen, die er erlitten hatte, gestern Nachmittag erlegen. Sein Gedächtniß wird bei mir, den Beamten und Arbeitern der Fabrik in Ehren bleiben.

Günnersdorf, den 28. Mai 1889.

Dr. Ferdinand Salomon.

### Bekanntmachung.

Das Aufgebot folgender angeblich verloren gegangener Sparkassenbücher

A. der städtischen Sparkasse zu Hirschberg:

1. No. 28348 über 159,70 Mk., ausgefertigt auf den Namen der Wittwe Johanne John zu Spiller,

2. No. 35704 über 159,90 Mk., ausgefertigt auf den Namen Heinrich Jentsch in Hartau,

3. No. 37823 über 768,76 Mk., ausgefertigt auf den Namen Ernst Feige in Herischdorf.

B. der Kreis-Sparkasse zu Hirschberg:

No. 7462 über 91,58 Mk., ausgefertigt auf den Namen des Maurers Herrmann Seeliger aus Saalberg,

ist zum Zwecke der Kraftloserklärung von den Eigentümern Wittwe Johanne John, Heinrich Jentsch, Ernst Feige und Herrmann Seeliger beantragt worden.

Es werden daher die Inhaber der Bücher aufgefordert, spätestens im Aufgebots-termin, den 18. December 1889, Vormittags 10 Uhr, bei dem unterzeichneten Gericht, Pfrieststraße 1, Zimmer 22, ihre Rechte anzumelden und die Bücher vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgen wird.

Hirschberg, den 20. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht II.

Eine

### Villa in Hohenwiese

(Hiesengebirge) in bestem Bauzustand, mit parkartigem Garten und Aussicht nach dem Gebirge, Wald und angenehme Spaziergänge in nächster Nähe, ist bald preiswerth zu verkaufen. Auskunft erteilt

Paul Maywald, Schmiedeberg i. Hgb.

### Robert Böhm,

Hirschberg i. Schl.,

Almpner- und Dachdeckermeister,

empfehlend sich zur Anfertigung von Cement- und Papp-Verdachungen. Reparaturen werden auf das Sorgfältigste und Billigste ausgeführt. Desgleichen hält selbiger sein

### Waarenlager

in Küchengeräthen u. dem gebräutesten Publikum einer gütigen Beachtung bestens empfohlen.

Garnirte und ungarnirte

Strohüte, Herrenhüte, Damenhüte, Knabenhüte,

große Auswahl und billigt bei

Wilh. Lorenz.

Eine Färberei und Appretur-Anstalt in Chemnitz (Sachsen) sucht

ca. 150 Mädchen

bei gutem Lohn und Reisevergütung. Meldungen nimmt Herr Gastwirth Schober im „Goldenen Frieden“ in Hirschberg entgegen.

### Görlicher Waaren-Geschäft,

Nacht-Burgstraße 8.

Reis, Pfd. 14, 16, 18, 20, 24, 26 Pf.,

Graupe, Pfd. 18, 20, 23, 25 Pf.,

Linse, Pfd. 18, 26, 28 Pf.,

Erbsen, 12, 13, enthülste 17 Pf.,

Bohnen, 14, Goldhirse 15 Pf.,

Weizen- und Reis-Gries, Pfd. 18 Pf.,

Hafergrütze 20 Pf., -Mehl 30 Pf.,

Nudeln:

Maccaroni, Pfund 36 Pf.,

Eierband und Eiergraupe, Pfd. 40 Pf.,

Figur-Band-Faden, Pfund 30 Pf.

Backobst:

Ringäpfel, amerikanische, Pfund 38 Pf.,

Schnittäpfel, dto. Pfund 34 Pf.,

Pflaumen, böhmische, Pfund 24 Pf.,

Speckbirnen, Pfund 26 Pf.,

Birnen, geschält, Pfund 35 Pf.,

Melange, Pfund 35 Pf.,

Pflaumenmuss, Pfund 22 Pf.,

Rosinen ff., Eleme, Pfund 25 Pf.,

Carab. Eleme, Pfd. 33 Pf.,

Sultan, Pfund 33 Pf.,

Emmenthalerkäse 1,00 Mk.,

russischer Steppenkäse 1,15 Mk.,

Parmesankäse.

Eine am Schützenplatz im Hochparterre belegene Wohnung, aus drei großen Zimmern, Küche, Speisekammer, Entree u. bestehend, per 1. Juli zu vermieten bei

J. Timm.

### Verein für Geflügelzucht.

Mittwoch, den 29. Mai, Abends 8 Uhr, Versammlung auf dem Hausberge. Endgültiger Beschluß über den noch existierenden Hühnerstamm.

### Männer-Turnverein.

Himmelfahrt früh 5 Uhr: Abfahrt von der Langstraßen Ecke nach dem Malhügel. Nachmittag 1 Uhr: Abgang von der Turnhalle aus über Warmbrunn, Saalberg nach dem Kynast. Zusammentreffen in Hermsdorf im „Gasthof zur Burg Kynast.“ Gäste willkommen. — Freitag im Anschluß an das Turnen: Erinnerung an die Einweihung des Turnplatzes vor 50 Jahren.

### Zum Himmelfahrtsfest.

Eröffnung der Bernstenstein-Restaurations, wozu ergebenst einladet Sell.

### Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Lillienmilch-Seife. Vorräthig: Stück 50 Pf. bei Apotheker Handke, Hirsch-Apotheke.

### Am Himmelfahrtsfeste

Militär-Concerte von der Kapelle des Jäger-Bataillons v. Neumann (1. Schl.) Nr. 5.

Früh 6 Uhr auf dem Hausberge.

Nachmittags 4 Uhr auf dem Cavalierberge,

Abends 8 Uhr unter der Hiesenastante.

Fr. Kalle,

Königl. Musikdirigent.

### Meteorologisches.

28. Mai, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 727 $\frac{1}{2}$  mm (gestern 725). Temperatur +16 $\frac{1}{2}$ ° R. Niedrigste Nachtemperatur +12° R.

F. Hapel, Schildauerstraße 7.

### Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke

in neuesten Artikeln und größter Auswahl, sowie

### Gebrauchsgeschirr

als: Tassen, Zeller, Wasserflaschen, Gläser u., empfiehlt billigt

A. Herrmann, Hirschberg i. Schl.

Bahnhofstraße 64, 1. Etage, gegenüber Hotel Drei Berge.

Auch für Nichtkäufer steht das Lager zur gefälligen Ansicht frei.

### Loose à 3 $\frac{1}{2}$ Mark

zu den beiden

### Geld-Lotterien

in Marienburg und Wesel,

Ziehung am 4., 5., 6. und 7. Juni,

empfehlend und verleiht

Robert Weidner, Hirschberg, Bahnhofstr. 10.



Achtung! Die billigsten aber auch besten Schuhwaaren werden zu dem am 3. und 4. Juni stattfindenden Jahrmart eintreffen, aber nur alles selbstgefertigte, nur gute, sauber-gearbeitete Waare als Herren- und Damen-Gamaschen und Niederschuhe, Knaben- und

Mädchen-Knopschuhe und Stiefel.

F. Kujal, Landeshut.

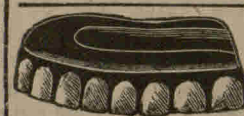
### Auf dem Vergnügungsplatze an der neuen Boberbrücke.

Nur einige Tage hier.

### Die sieben Zwerge, gen. Liliputaner.

3 Herren, 4 Damen. Vorstellung in Gesang, Tanz, Declamation, komischen Vorträgen (Specialität). Die kleinste Pianistin der Welt, 18 Jahre alt, 70 Cm. groß. Donnerstag, den 30. Mai, Eröffnungs-Vorstellung. Nachm. 4, 6 u. Abends 8 Uhr. Entree 1. Platz 50 Pf. 2. Platz 30 Pf. Stehplatz 20 Pf. Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Die Direction: M. Herz.



### In Warmbrunn

bei Herrn Kaufmann Engel, eine Treppe,

### Dienstag, Freitag, Sonntag,

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

L. Neubaur, Zahnkünstler.

In Hirschberg, Gerichtsstr. 3, tägl. Vor- u. Nachm. zu sprechen.

### Zum Einrahmen

von Bildern jeglicher Art, in elegantester Ausführung, empfiehlt sich

A. Haschke, Glasermeister,

Langstraße Nr. 10.

### Carl Klein,

Papier- und Schreibwaaren-Handlung,

en gros & en detail,

Langstraße Nr. 4,

empfehlend sich unter Zusicherung billigster Preise bei strengster Reellität.

### Macco

Herren- u. Damen-Unterkleider laufen in der Wäsche nicht ein, sind weich wie Seide, überhaupt das Beste und Haltbarste in Sommer-Tricotagen und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.

Oscar Roth,

Hirschberg i. Schl.,

Langstraße, dicht neben der Apotheke.

### Sämmtliche Formulare

für Gemeindebehörden, Amtsvorsteher, Kirchen- und Schulbehörden empfiehlt billigt die

Buchdruckerei J. Böheim.